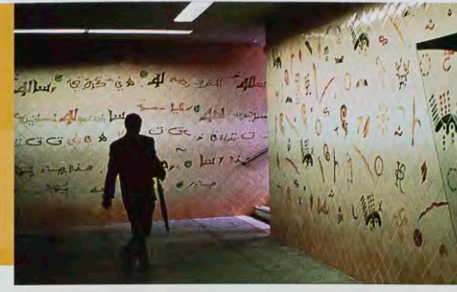




PORTUGIESSISCHE
Kulturtag

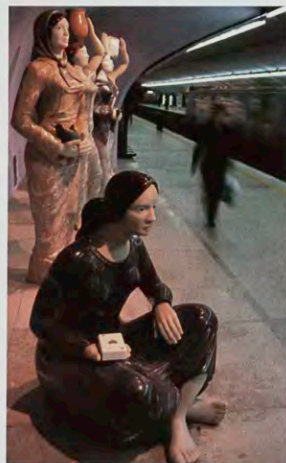
maio 2003



Metro Lisboa – Kunst in der U-Bahn von Lissabon

Die *Metropolitano de Lisboa* hat seit ihrer Eröffnung im Jahre 1959 größten Wert auf die Ästhetik im Untergrund gelegt. Heute sind fast alle der mittlerweile 40 Stationen und Depots opulent mit moderner Kunst ausgestattet. Zum Preis von 1,40 € für eine Tageskarte bietet die Metro eine Reise durch eines der faszinierendsten Projekte von Kunst im öffentlichen Raum. Auf einer solchen Rundfahrt entdeckte Lothar Schiffler 1997 die Schönheit der Metrostationen in Lissabon und hat seitdem die Kunst in U-Bahnhöfen zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht.

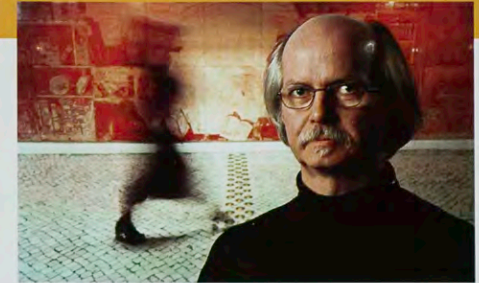
MARTIM MONIZ ist die Station in der Mouraria, dem einstigen maurischen Viertel von Lissabon. Mit arabischen Kalligraphien erinnert hier die in Angola geborene Malerin Gracinda Candeias an diese wichtige Epoche der portugiesischen Geschichte.



In **CARNIDE**, ganz am nördlichen Stadtrand, wird in der Kirche São Lorenço seit Jahrhunderten das „Wunder des Lichts“ gefeiert. Mit provozierenden Formen und Farben holt José de Guimarães, einer der international bekanntesten Künstler Portugals, dieses Thema in die Metro-Station. Er montierte über den Gleisen riesige farbig blinkende Neon-Installationen. An den Wänden wurden Fliesen und Mosaik zu den Themen Fetsch, Eros und Tod angebracht.

ENTRE CAMPOS ist die Station in der Nähe der Biblioteca Nacional. Hier hat Bartolomeu Cid dos Santos in den Eingangsbereich der Metro-Station eine steinerne Bücherwand gestellt. In einem aufwendigen Verfahren hat dos Santos diese Bibliothek in Kalksteinplatten geätzt.

dia-multivision



Die Station **ORIENTE** ist Endstation der gleichnamigen U-Bahnlinie und wurde 1998 für die EXPO gebaut. Zwölf Künstler aus fünf Kontinenten wurden eingeladen, das EXPO-Thema „Ozeane“ zu bearbeiten, darunter Sean Scully, Zao Woo Qi und Friedensreich Hundertwasser. Der Isländer Erró läßt in einer gigantischen Welle die Crème de la Crème der Mythen-, Sagen- und Comic-Helden über den Bahnsteig schwappen. Nur ein jugendlich rotgelockter Vasco da Gama hält das Steuer noch fest im Griff.

CAMPO PEQUENO

Die Gegend hier bildete bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts den Stadtrand von Lissabon. Wasserträgerinnen, Gemüsefrauen und Fischweiber, aber auch Wahrsagerinnen und Fadistas (Fadosängerinnen) boten hier ihre Waren und Künste an. Diesen Frauen setzte Francisco Simões mit zehn lebensgroßen Skulpturen am südlichen Ende des Bahnsteigs ein Denkmal.

(Lothar Schiffler)

Mi. 14. Mai, 20.00 Uhr
 Campus Westend/
 Casino
 Grüneburgweg 1
 Frankfurt am Main
 Eintritt: 5 EUR
 (ermäßigt: 3 EUR)